

Mitteilungsblatt

der Gemeinde



AUENDORF

Landkreis Göppingen

Herausgeber: Bürgermeisteramt

1. Jahrgang

Samstag, den 4. November 1967

Nr. 5

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
Auendorf

Wiedereinweihung der Kirche in Auendorf

Am vergangenen Sonntag hatte Auendorf einen großen Festtag. Nach einer Bauzeit von ca 1 1/2 Jahren wurde die kleine Dorfkirche, die im Innern gründlich renoviert wurde, wieder ihrem Zwecke zugeführt. Eigentlich müßte man von einer Neugestaltung des Innenraums sprechen, denn wer die Kirche vorher gekannt hatte, wird einige entscheidende Verbesserungen feststellen können.

Durch verschiedene Umbauten in den vergangenen Jahrzehnten war die Kirche im Innern überladen; 3 Emporen waren an die Wände gezwängt, alle 3 Südfenster waren teilweise durch diese Emporen verdeckt. Dadurch machte die Kirche für den, der sie betrat, einen recht düsteren und unfreundlichen Eindruck. Die Fenster waren alt und windig, die Türen undicht, die Bänke zu eng gestellt, der Emporenaufgang gefährlich, ebenso der Aufgang zur Turmuhr, die Decke brach in Stücken herab, die Orgel war kaum noch zu stimmen, die Sakristei ohne eigenen Zugang, ein alter früher einmal benutzter Kohleofen versperrte nutzlos den Platz, und die gesamte Inneneinrichtung war mit einer einheitlichen dunkelgrünen Farbe gestrichen; Emporen, Kanzel, Taufstein, Orgel, ja sogar das Kreuz.

Schon seit einem guten Jahrzehnt befaßt sich die Kirchengemeinde damit, die Dorfkirche etwas freundlicher, etwas einladender zu gestalten. Im Frühjahr 1966 nach der Konfirmationsfeier waren alle Vorbereitungen getroffen, der Plan war fertig, und der Gottesdienst wurde in die Turnhalle verlegt. Die Renovierungsarbeiten wurden unter der Leitung von Architekt Dipl. Ing. Folker Mayer, Ulm, begonnen. Es war geplant, die Fenster und die Lampen zu erneuern, die Türen zu dichten, die Orgelempore zu entfernen und die Orgel im Chorraum auf ein kleines Podest zu stellen, die verbleibenden zwei Emporen auszubessern und Decke und Wände neu zu weißnen.

Aber nun kam eine Überraschung nach der anderen. Beim Herausnehmen der Orgelempore im Turm waren an der Wand hinter den alten Balken recht verdächtige Farbflecken zu sehen. Man ging der Sache nach und es kamen ganze Bildteile unter dem Verputz hervor, gotische Wandmalereien etwa aus den Jahren 1300 - 1350. Das Denkmalamt wurde eingeschaltet und die freigelegten Bilder wurden sorgfältig restauriert.

Es kam zum Vorschein; eine Predigt Jesu, eine Blindenheilung, eine Abendmahlszene, eine Kreuzigungsgruppe, eine Darstellung des Jüngsten Gerichts, eine Grablegung Jesu u. a. In den Fensterleibungen fand man Heiligenfiguren dargestellt; die Hl. Barbara, die Hl. Katharina, u. a. Diese Wandbilder bestätigen die Vermutung, daß der Turm der älteste Teil der Kirche ist. Er war ursprünglich eine selbständige Waldkapelle, die bis etwa 1554 zur katholischen Kirchengemeinde Deggingen gehört hatte. Im Zuge der Reformation hat sich Auendorf von der Degginger Gemeinde gelöst und war von 1554 bis 1686 Filiale von Gruibingen. Seit 1686 hat es einen eigenen Pfarrer. Das einzige Übrigbleibsel aus der vorreformatorischen Zeit Auendorfs ist dieser alte Turm mit seinen biblischen Bildern und Heiligendarstellungen. Der Kirchengemeinderat schloß sich der Empfehlung des Denkmalamtes an und beschloß in Erweiterung des ursprünglichen Bauprogramms die Restaurierung der Bilder.

Die Freude über diesen wertvollen Fund aus alter Zeit wurde jedoch bald getrübt, als sich die beiden letzten Balken der alten Orgelempore zu einem großen Problem auswuchsen. Mit Schrecken stellte man fest, daß die ganze wuchtige Westwand des Glockenturms auf den beiden Vorderbalken der alten Empore lastete. Die viel zu schwachen Balken hatten nicht nur die dicke Turmwand zu tragen, sondern mußten auch die Schwingungen der Glocken beim Läuten abfangen. Es blieb nichts anderes übrig, als von unten her einen gut fundierten Stützbogen aus Stahlbeton einzuziehen, der die Turmlast von den viel zu schwachen Holzbalken abnahm. Da sich dieser Stützbogen zugleich als architektonisch willkommenes Element zeigte, den Chorraum mit Orgel und Altar vom Kirchenschiff abzusetzen und doch die Zusammengehörigkeit beider Räume zu betonen, gab der Kirchengemeinderat seine Zustimmung zum Bau dieser recht kostspieligen, aber aus statischen Gründen unumgänglichen zweiten Erweiterung des ursprünglichen Bauplans.

Aber, wenn man an einem alten Gemäuer zu reißen anfängt, kann man oft nicht mehr aufhören, wo man gerne möchte. Bei der Entfernung der Seitenempore an der Südwand des Kirchenschiffs entdeckte man, daß die schon vorher an den Kirchenwänden sichtbaren barocken Apostelfiguren hinter dieser Empore weitergingen. Da die Empore sowieso nur zehn Sitzplätze bot, dafür aber einen Teil der Apostelfiguren mit dem darunter geschriebenen zweiten Teil des apostolischen Glaubensbekenntnisses verdeckte und dazu noch wenigstens 50 % der gesamten Fensterfläche nach Süden verdunkelte, war deren Entfernung für den innenarchitektonischen Gesamteindruck eine wahre Wohltat.

Die nächste Überraschung war dann zu erleben, als die große Empore an der Westwand des Kirchenschiffs ausgetauscht werden sollte. Die Bodenbretter waren erneuerungsbedürftig, und als man diese entfernt hatte, bot sich darunter ein unbeschreiblicher Anblick: die Aufstufung bestand durch lose aufeinander gelegte Balkenstücke, die untereinander keine feste Verbindung hatten. Teilweise waren sie eingestürzt, weshalb der Fußboden darunter nachgab. Aus der Wand hinter den Sitzbänken waren Steine herausgebrochen und offenbar zum Unterlegen der Balken verwendet worden, wo diese zu kurz waren. Bei näherem Hinsehen konnte man bemerken, daß der vordere Tragbalken, der die Hauptlast zu tragen hatte etwa 30 cm zu kurz geraten war; er endigte kurz vor dem Stützpfosten, auf dem er hätte aufliegen müssen. Dazu kommt noch, daß die Bretter, aus der die Empore vor ca 200 Jahren gemacht wurde, damals schon alt waren. Sie hatten, bevor die Kirche jene schöne barocke Stuckdecke erhielt, bereits als Holzdecke ihren Dienst getan. So mußte der Kirchengemeinderat schweren Herzens eine dritte Erweiterung des ursprünglichen Bauprogramms beschließen; eine neue Empore. Es wurde eine Stahlkonstruktion geschaffen, die in sich selbst so stabil ist, daß sie sich nicht einfach an die Wände hängt, sondern sie gibt ihrerseits den Wänden einen Halt.

Schwierigkeiten bereitete auch die Stuckdecke. Man hatte ja seinerzeit die alte Holzdecke entfernt und daraus den Emporenboden gemacht, und dann eine schön verzierte barocke Stuckdecke eingezogen. Der Gips aber war durch stete Feuchtigkeit so mürbe geworden, daß die schöne Decke kaum noch zu retten gewesen wäre, wenn nicht Restaurator und Stukkateur wahre Kunststücke ihres Handwerks vollbracht hätten. Zur Freude der Gemeinde stellte sich dann heraus, daß die Decke, der Barockzeit entsprechend, in schönen Farbönen aufgegliedert war. Der Restaurator hat ihr die ursprüngliche Farbtonung wieder gegeben.

Auch an der Orgel mit ihrem Barockprospekt, der Kanzel, dem Taufstein und dem Kreuz wurde die ursprüngliche Farbigkeit zurückgegeben. Allerdings konnte das alte Kreuz nicht mehr verwendet werden. Es mußte ein neues geschaffen werden. Nur der Corpus wurde restauriert und auf dem neuen Kreuz angebracht. Aus den schön geschmückten Hölzern des alten Kreuzes wurde eine Pfarrerstafel gemacht, welche lückenlos alle 45 Namen der Auendorfer Pfarrer einschließlich Jahreszahlen von 1686 an bis heute enthält. Die Tafel wird eine Zierde für die Sakristei sein.

Nun war noch eine letzte Schwierigkeit zu überwinden; der alte Ausgang zu den Glocken führte über eine steile Treppe hinter der Orgelempore hinauf. Dort waren aber die gotischen Wandmalereien freigelegt worden. Es mußte ein neuer Ausgang geschaffen werden, und der Kirchengemeinderat mußte ein viertes mal das Bauprogramm erweitern. Es wurde ein Treppenturm an der Nordwand des Kirchenschiffs gegen den Friedhof angebaut. Und zwar so, daß dadurch ein Zugang zum Kirchenschiff entsteht, ein Zugang zur Empore und ein Zugang über die Kirchenbühne zum Glockenturm. Dadurch entfiel die wenig schöne Außentreppe, die bisher an der Südseite zur Empore hinaufgeführt hatte.

Durch diese 4malige Erweiterung des Bauvorhabens waren aus der geschätzten Bauzeit von anfangs ca 3 - 4 Monaten nunmehr 1 1/2 Jahre geworden. Um so mehr hat die Kirchengemeinde den Tag gefeiert, da nach 19 Monaten der erste Gottesdienst in der neu erstandenen Kirche gehalten werden konnte. Die Festpredigt hielt Dekan Philippi, der Posaunenchor und der Gemischte Chor halfen mit, den Got-

tesdienst festlich zu gestalten. Pfarrer i.R. Frieß, Gruibingen überbrachte ein Grußwort aus der Nachbargemeinde. Am Nachmittag wurde ein Essen gegeben für alle an dem Werk Beteiligten; Architekt, Kirchengemeinderat, Gemeinderat, Handwerker u. a.

Ein unterhaltsamer, heiterer Gemeindeabend im Gasthaus zum Hirsch beschloß den festlichen Tag mit Musik und Spiel.
gr

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, 4. November 1967

Um 14.00 Uhr werden in unserer Dorfkirche getraut;
Bosch - Häringer.

Sonntag, 5. November 1967 - Reformationsfest

Das Opfer ist für die Verbreitung der Bibel in der Welt bestimmt.

10.15 Uhr Hauptgottesdienst

11.15 Uhr Kinderkirche

Katholische Kirchengemeinde A u e n d o r f

Sonntag, 5. November 1967 - 25. Sonntag nach Pfingsten

10.15 Uhr Hl. Messe in Marienhardt

Donnerstag, 9. November 1967

6.30 Uhr Hl. Messe in Marienhardt

ÄRZTLICHER SONNTAGSDIENST:

4./5.11.1967 Dr. Keller, Wiesensteig, Tel. Wiesensteig 222.

Haus- und Straßensammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. führt in der Woche vom 1. bis 12. November 1967 eine öffentliche Haus- und Straßensammlung durch, mit deren Ertrag alle erfaßbaren Kriegsgräber ausgestaltet und gepflegt werden sollen.

Die Bevölkerung wird herzlich gebeten, durch eine Spende die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu unterstützen.

Lehrschwimmbad der Gemeinde Dürnau

Das Lehrschwimmbad der Gemeinde Dürnau ist von Mittwoch bis Freitag ab 12.30 bis 21.30 Uhr für die Allgemeinheit geöffnet. Am Donnerstag ist von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr Frauenbad. Am Samstag ist das Bad von 8.00 bis 18.30 Uhr und am Sonntag von 8.00 bis 12.00 Uhr offen. - Zum Besuch wird eingeladen.

Ein neuer Schwimmkurs beginnt am Dienstag, den 7. November 1967. Anmeldungen bei der Gemeindeverwaltung Dürnau (Telefon Nr. 07164/317) oder bei Bademeister Otto Stock. Dort werden auch nähere Auskünfte erteilt.

Wichtig für Rentenversicherte

die ihre Beiträge (zur Pflichtversicherung freiw. Weiter- oder Höherversicherung) durch Kleben von Beitragsmarken entrichten

Denken Sie an den 31. Dezember 1967

Bekanntlich können Beiträge zu den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten für das laufende Kalenderjahr und für die diesem Kalenderjahr vorhergegangenen zwei Jahre rechtswirksam entrichtet werden. Pflichtversicherte die Beitragsmarken verwenden, haben ihre Beiträge jeweils am Ende des Kalendermonats für diesen Monat zu entrichten. Beitragsmarken, die für das Jahr 1965 gelten sollen, können Sie also nur noch bis zum 31. Dezember 1967 an den Schaltern der Postämter kaufen!

Achten Sie bitte darauf; Beitragsmarken der Arbeiterrentenversicherung sind gelb, Beitragsmarken der Angestelltenversicherung sind grün. Warten Sie mit dem Kauf Ihrer Beitragsmarken nicht erst bis zum Dezember oder gar bis zu den letzten Dezembertagen. Die Erfahrung lehrt, daß dann eine große Nachfrage einsetzt und bestimmte Markenwerte oft vergriffen sind. Durch rechtzeitigen Kauf der Beitragsmarken ersparen Sie sich vermeidbare Schwierigkeiten. Die Höhe der Beiträge ersehen Sie auf Aushängen in den Postämtern und aus Merkblättern Ihrer Versicherungsanstalt. - Achten Sie auf die richtige Markensorte; Entweder Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung oder der Höherversicherung in den Klassen A bis V, für 1966 jedoch höchstens Klasse T, für 1965 höchstens Klasse R.

Der Pflichtversicherte muß die Beiträge nach seinem Einkommen entrichten. Der freiwillig Weiterversicherte kann die Beitragsklasse frei wählen. Der Höherversicherte, der als Grundbeitrag Pflichtbeiträge entrichtet kann die Beitragsklasse frei wählen. Der Höherversicherte, der als Grundbeitrag freiwillige Beiträge entrichtet, darf Höherversicherungsbeiträge nur bis zur Klasse des Grundbeitrages entrichten.

Kleben Sie die gekauften Beitragsmarken sofort in Ihre Versicherungskarte ein; erst dann gelten die Beiträge als entrichtet. Außerdem sollen die Beitragsmarken in der Weise entwertet werden, daß auf der Beitragsmarke Monat und Jahr, für die sie gelten soll, eingetragen werden.

Ein wichtiger Hinweis:

Es empfiehlt sich, mit der Beitragsentrichtung auf dem laufenden zu sein. Wenn der Versicherte berufsunfähig oder erwerbsunfähig wird oder stirbt, so können wirksame freiwillige Beiträge für diesen Versicherungsfall für Zeiten vor dessen Eintritt nicht mehr entrichtet werden. Wenn durch diese Beiträge erst die Wartezeit für Leistungsansprüche erfüllt wäre, können der Versicherte oder seine Hinterbliebenen ohne den erstrebten Schutz der Rentenversicherung dastehen.

Außerdem ist zu beachten, daß bei einer Erhöhung des allgemeinen Beitragssatzes der dann maßgebende (höhere) Beitragsmarkenwert auch für zurückliegende Zeiten gilt. Am besten also; Mit der Beitragsentrichtung auf dem laufenden sein!

DIE KREISSPARKASSE GIBT DIE INFORMATION DER WOCHE

Immer mehr Arbeitnehmer nutzen die Möglichkeiten, die das 312-Mark-Gesetz bietet. Sie haben erkannt, daß sich Spargeld auf diese Weise am raschesten vermehrt. Die „Zauberei“ ist eigentlich recht einfach; wer 312 DM vom Lohn oder Gehalt „vermögenswirksam“, beispielsweise prämiengünstig, anlegt, spart Steuern und Sozialversicherungsabgaben. Dafür bekommt man eine Sparprämie zwischen 20 und 30 Prozent, sowie Zins und Zinseszinsen von der Sparkasse. Das sieht dann so aus; bei Barauszahlung wären von 312 DM knapp 210 DM übrig geblieben (Steuer- und Versicherungsabzug!), dagegen stehen 520 bis 570 DM, die am Ende der Laufzeit (5 1/2 bis 7 Jahre) aus den 312 DM geworden sind. Wenn aus 210 Mark 570 werden, ist das nicht doch Hexerei? Das Zauberwort heißt 312-Mark-Gesetz!

Bitte fragen Sie uns!

Wenn's um Geld geht

KREISSPARKASSE

Fabrik-Reste

enorm preiswert - gute Qualität

für nur 20,-- DM erhalten Sie ein Reste - Paket mit folgendem Inhalt;

- 4 Meter Linon (gute Aussteuerware)
- 3 Meter Stoff für ein Freizeitkleid oder Kleiderschürze
- 1.50 Meter Blusenstoff (ganz hochwertige Ware) oder
- 3.50 Meter Stoff für 1 Nachthemd
- 1.50 Meter Schürzenstoff.

Verkauf, nur solange Vorrat.

CHR. SCHÜTTE KG
Wäschefabrik
BAD DITZENBACH
Brunnenwiesenstraße 3

Bestellungen
für das Mitteilungsblatt der Gemeinde
Auendorf, das nunmehr wöchentlich
regelmäßig samstags zugestellt wird,
werden jederzeit gerne durch Familie
Ernst Mielke, Kirchstraße 67, ent-
gegengenommen.

- Ein Gemeindemitteilungsblatt bildet mithin die Chronik
der Gemeinde für spätere Generationen -

JUNOMAT^{neu}

Waschvollautomat für jede Wäsche

- Schönprogramme für Wolle, Seide und alles Feine
- Spezialprogramme für bügelfreie Wäsche
- Patentierte Turbo-Waschmitteleinspülung
- Emaillierte Abdeckplatte
- Durch Laugenabkühlung kein Waschküchenklima
- Außerordentlich leiser Lauf
- Leichte Winterentwässerung
- Anschlußfertig für Strom und Wasser



NEU

Wir suchen ältere Waschmaschinen und veranstalten eine Umtauschaktion!

Beim Kauf eines JUNOMAT-WASCHVOLL-AUTOMATEN nehmen wir Ihre alte Maschine zum Höchstpreis in Zahlung!

Nutzen Sie diese Gelegenheit!

peter hopp

GmbH. & Co. KG., Stammhaus Esslingen

Göppingen • Hochhaus am Schillerplatz

- Installation
- Inbetriebnahme
- Lieferung frei Haus
- Autorisierte Kundendienst-Werkstätte

JUNOMAT gewaschen - gut gewaschen

Helmut Reutter



HERRENKLEIDERFABRIK

7321 ZELL/AICHELBERG

GÖPPINGER STRASSE 7

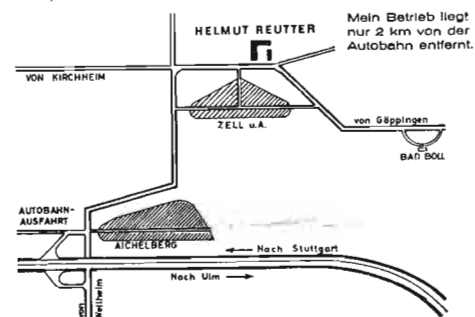
Telefon (07164) 270 u. *7177 - Fernschreiber 0727790



GROSSLAGERHALTUNG IN HERREN- UND DAMEN- OBERBEKLEIDUNG KINDERHOSEN, BERUFSKLEIDUNG

REIFENHANDEL UND KFZ.-ZUBEHÖR
FREIE TANKSTELLE (BENZIN - SUPER)

LEBENSMITTEL - SB - MARKT
MODERNES, GEMÜTLICHES CASINO
MEHR ALS 3000 qm PARKPLATZ



GESCHÄFTSZEITEN:

Dienstag - Freitag 8 - 12 und 13 - 18.30 Uhr, Samstag 8 - 14 Uhr
Jeden Montag geschlossen, kein langer Samstag!

Kein Problem -
nimm



GÖPPINGEN
Telefon 77544

Ihre Einbauküche aus dem Hause TREFZ

Wir liefern für Sie

OSTA-KÜCHEN

ZEILOMAT-KÜCHEN

ZEILOPLAN-KÜCHEN

Unsere Dienstleistung für Sie

BERATUNG

ENTWURF

PLANUNG

MONTAGE

KUNDENDIENST

Besuchen Sie unsere Ausstellung, Poststr. 23

Baustoffe; Büro und Lager; Jahnstraße 101

Sanitär, Glasbau, Küchen; Büro und Lager; Eythstraße 7 - 11

Bau-Hobby; Ausstellung und Verkauf; Poststraße 23